1976

A

6314

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209778-p0001-0

Titelblatt verkehrt
eingeb. Schuk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209778-p0003-1

Auslegung des XIX. Psalm. Coeli

enarrat/ durch Thomas Munzer an seyner besten junger einen/ auff new prophetisch/ nicht nach der einfeltikeit des wort Gotes/ sonder aus dem lebendigen stimme vom hymel.

Auslegung des selben psalms/ wie yhn S. Paul auslegt nach der einfeltikeit der Apostel/ vnd nach der meinung Dauids.

Johan Agricola Isleben

Wittemberg. M D XXV.

Dem wyrdigen Ern Johan Ruhel Doctor er.

Johan Agricola Jßleben.
Gnad vnd frid von Gott.

DEr Prophet Hiob am. 41. sagt vō Behemoth vnter andern zeichen/man sol yhn da bey kennen/ Das aus seynem munde faren fackeln vnd feurige brende/ aus seyner nasen gehet rauch wie von heyssen töpffen vnd kesseln/ aus seynem munde gehen flammen/seyn odem ist gluende kolen/Er hat eynen starcken halsz/vnd ist seyn lust wenn er etwas verderbt/Denn da zu Christus zeyte vnd hernach das reyne klare Euangelion durch die apostel yñ alle welt geprediget ward/feyrete der Sathan nicht/vnd erwecket falsche apostelu vnd prediger/ die mit mancherley Secten vnd Kezereyen das Euangelion verdunckelten/ hetzten die weltlichen fursten vnd Konige an die Christen/bis so lange das Euangelion/der glaube vnd Gotts gesetze geschwiegen/vnd die werck/ menschen gesetze/durch den Antichrist mit gewalt eyngefüret seyn worden. So sich aber

aber Gott auß hertzlicher barmhertzikeyt/wid-
derumb durch seyn Euangelion der welt vnd
sonderlich Deutschen landen eroffnet hat/aus
dem finsternis darynne wir gefangen waren/
durch seyn wort ynn das licht vnd hellen tag
gesetzt hat/ wil der Sathā abermals seyner art
nach/sich vnterstehen/das wort widder weck
zunemen/erweckt newe geyster/die sich rhümen
der schrifft/auch des heyligen geysts meyster/
vnd wissen doch nicht/die armen/elenden/blin-
den leutt/ wo von sie sagen/odder was sie setzē/
wollen leren vnd konnen doch nicht leren/
brüsten sich vnd werffen sich auff/mit prech-
tigen/hohen/ schwulstigen wortten/wilche der
heylige geyst taddelt vnd fur eynen grewel
hat/als da sind/ Studierung/ Verwunderung
Langkweyl/Entgrobūg/Besprengūg/besitzer
des besitzers stadt/vnd dergleichen/eyttele/vn-
nutze/vergebliche wortt/damit sie dem vnordi-
gen pōffel/ maul vnd nassen auffsperren/gleich
als sey es eytel kostlich ding/vñ gleich als stūn
de von Christo nicht geschrieben psalm.lxxviij
In parabolis aperiam os meum/das ist/ Chri-
stus sol seyn eynfeltig vnd mit gemeynen wor-
ten lerē die leutte/wie auch seyn gantzes lebē ni
cht anders ausweysset/mit worten vñ werckē.

Von Chhisto vnd seyner leer sagt Esai.
am xlij. Er sol den heyden das gericht verkun-
digen/Er wird nicht zancken nach schreyen etc.
Das ist/wo Christus geprediget wird/da wird
auch zugleich verdammet alles was ausser halb

BIBLIOTHECA SEMINARII THEOLOGICI GRAEFENSIS

yhm ist/auff das/wer sich bessert/zittert/erschrickt fur dem vrteyl/das niemand könne ausser halb Christus selig werden/nicht zustossen sondern angesteckt werde/nicht verlesche sondern dēerst/ynn der tödtung des altē menschē/durch das wort Gottes angangē/lebe vñ erfurbreche

Vom teuffel vñ seyner lere sagt Hiob/ Er sol le hoch eynher faren/mit hohē seltzamen wortē/ damit er gedenckt nidder zu schlahen alles was Gott durch Christum eynfeldigk predigen lest Gotts reych stedtt ynn der krafft/ wilcher die wortt folgen von yhn selbs .i. Chor. iiij. des teuffels reych/stedt ynn ertzwungen/genöttigeten wortten/one krafft/ Christus reych wirckt vergebung der sunden/wo warhafftig sunde seyn/ Des teuffels reych wirckt beschwerung der gewissē wo keyn beschwerung ist/Dis alles aber ist also war ynn allen diesen geystern/die sich ytzund also auffblasen/ das sie auch Christū nicht annhemen/als der das gesetze erfullet hab fur vns /wie denn diese auslegung des xviij. Psalms Thomas Muntzers vnuerschamptt meldet. Aus wilchem stuck ich hochlich verursacht / Thomas Muntzers schrifft / durch den druck / auszugehen lassen/auff das alle welt greyffen müge/wie sich der teuffel Gote gedēckt gleich zumachen/ Das das sprichwort ya war bleybe. Der teuffel ist vnsers Herrgotts affe/ vnd das auch/Der teuffel kan alles verbergen one die fusse/das ist/ endlich mus er sich sehen lassen/wie denn auch dise geyster eygentlich genug

genug sich dargeben/wie sie mörder seyn von anbegynne/wie yhr vatter. Johannis am viij/ Es sol aber ausgehen ynn ewrem nhamen. Syntemal yhr nebē andern gehörtt habt/vnd wisset wie iemmerlich die leurte bey euch/durch diesen geyst betört vnd verfurtt seyn/das sie/ wen sie sollen yhrer lerhe vrsach geben/wie der kecsen konnen nach eyerlegen/ vnd wollen doch von yderman ankunfft haben des glaubens/ vnd wie sie sagen/ den glauben berechnet nemen/die wort/ lernen sie nach reden vnd bleyben wort/ die krafft volget aber nicht/ Darumb ist es nicht Gottes reych/ wie wyr ynn diesem psalm klerlich sehen werden.

Suo dilecto Cris. Meni. Thomas Munczer

Der geyst der weysheyt/vnd die erkentnis Gottes kunst/sey mit euch/ herzenhafftiger Brueder.

Erstlich habt acht auff des geystes weysse die leutte zu Gotte zubringen/ Dieser man zu dē ThomasMuntzer schreybt/hat gebetē vmb eyn vnterricht des rechten weges zur selickeyt/ Darauff S. Jho. vnd S. Pauel geantwortet herten/henge dich an Christum/an den gleube/ so wirstu das ewige leben erlangē/ So weisset yhndieser geyst yns rauchloch/vnd weschyt vom xviij. Psalm/der do lernt/wie sich Got lest durchs Euangeliō erkennē das da krefftig ist durch Christus gehorsam/den er dem vatter geleystet hat/das niemandt weyss/er selbs auch nicht/ ab es gehawen odder gestochen ist/ wie folgen wird.

Sihe auch auff den newen grus/ Christus saget zu seynen iungern/sie sollñ seyns sterbens vnd aufferstehens zeugen seyn/ Luce am letsten/wie sie auch mit der thatt beweyset haben/ Vnd wo sie yn eyn haus gehen/sollen sie ydermā

derman den frid anbitten/gnade wunschen Luce am .x. ynn seynem namen puss predigē vnd vergebung der sunden/ Luce .xxiiij. also das er sey der weg zum vatter etc. So fertt dieser geyst frisch furuber/vnd wil one mittel ynn den geyst hyneyn/vnd ynn die kunst Gottes/also kucken dem teuffel die füsse herfur/ das yr Christum den mittler vnd gnaden thron Roma. iij.hinweg setze/vnd sich selbs zu Christo mache/wie wol Gott keyn andere weyse hat sich mit vns zuuersünen/denn durch das blutt seynes sones Eph.i. Coloss. i.daran wyr erkennen seynen gutten willē zu vns/ Susse ding ist es also ym gedancken mit Gott spielen / aber es nimpt ein boss ende/wie Salomo sagt/Wer zu viel honig ist/dem ists nicht gutt/vnd wer schweer dinck forschet/dem wirds zu schweer. Gott hat seynen son eyn mal yns fleyschs/geworffen/da wird er sich finden lassen /Wer nu hinnauff klettert ynn den hymel/vnd wil mit Gott one Christum handeln/der wird den hymel leer finden/ Gottes feylen/ vnd den hals sturtzen/Denn so sagt Christus. Niemand kōmet zum vatter denn durch mich etc. Menschen oren vnd augē konnen Gott widder sehen nach hören/odder müssen sterben Joha.i.Niemand hatt Gott yhe gesehen/der eyngeporne son/der ynn des Vatters schos ist/der hats vns verkündiget/Derhalbē auch die Aposteln wunschē den Christlichen gemeynen allenthalben / das zu nhemen ynn dem erkentnis Jhesu Christi/wi-

wilche erkentnis vns zum vatter leytet / ynn wilchem wyr gewar werden/wie der Vatter gegen vns gesynnet ist/ Das wie er des sons verschonet/vnser auch verschonen will/ Den son lest er ynn die helle sincken/sterben/ vom teuffel auffs hohste versucht werden/alle bos/ heyt vnd gifft auff yhn ausspeyen/vnd errett yhn dennoch/furtt seyn sache aus/macht yhn zu eynem Hernn aller dinge ynn hymel vnd auff erden/ynn wilchem spiegel ich gewiss bin/ es solle myr der keyns schaden/Dieweyl ich friede habe/den Christus gemacht hat/mit allem das ynn hymmel ist oben/vnd auff erden hyrunden Ephe. i. Das were nach der Apostel weysse/ die rechte Studierung erkentnis Gottes kunst/ vnd der geyst der weysheytt/den Christus erworben hat/ vnd gibt den die sich also/vmb errettung willen/von der sunde/yhrs gewiss/ens/vom tode vnd zorn Gottes/an yhn hengē/ Syntemal aber dieser geyst ynn diesem gantzen Psalm/der auff diese weyse gottes kunst lernet/ wie wyr dahinden hören wollen/nicht mit eynem worte/der lere gedenckt/ist es klar das er rasend vnd vnsinnig ist/ vnd nichts vber all weyss vō dem geyst der weysheyt/odder Gottes kunst/ wie wol er die wort mechtig vnd hoh eyn her furet

Ich spüre yn ewrem brieffe gantz emsige begyr zur warheytt . Darumb das yhr also manichfaltigē vleys furwendet

furwendet zu fragen/nach dem rechten wege.

Hie siehestu/was dieser frum man gesucht hat/da er Thomas Muntzer vmb eyn vnterricht/wie ich droben gesagt/durch seyn schrifft gebeten hat/nehmlich/ wie er sich yn seyne lere/die er zum offtermmal gehöret/schicken möchte/vnd des eynē rechten waren grund vber kommen/ darauff er bald anworten wird/das es niemand widder verstehen nach auszlegen kan

Welcher euch am aller sichersten zuerkennen wird/ynn der reynen furcht Gottis am .xviij. Psalm. Celi enarrant et c.

Dieweyl sich dieser geyst vnterstehet die leute/den weg der warheyt zuleren/so müssen wyr recht zu treffen/vnd anzeygen/wo mit er vmb gehe /

Den spruch Prouerbiorū am.ix.Der weysheyt anfang ist des HERRN furcht/furet dieser geyst also/das ehr auffs leyden/das sie yhn selbs erwelē/dringe/ welchs erweltes leydē Christus verpotten hat Mathei am .xv./ Die Kinder des breutgams können nicht fasten/dieweyl der breutgam bey yhn ist/ etc.Denn Gott wil/ wyr sollen seyn also warten/das wyr das tragen/das er vns auff legt/vnd nicht tragen das wyr erwelen/So wil auch Salomon nichs anders/dē wenn die weysheyt eyn haus bawet/

das ist/ eyne gemeyne beruff:/ so welet sie dazu sieben sewlen/ das ist/ viel lerer vnd prediger/ schlachtet yhr vihe/ treat weyn auff/ vnd richt eyn tisch zu/ Das ist/ Gott lest durch seyn wortt beruffen die albern/ auff das sie klug werden/ die vnwitzigen auff das sie weyse werden/ Vnd das geschicht auff diese weysse. Gott lest durch seyn wortt/ die albern yhr alberkeyt erkennen/ auff das yhn gefalle die klugkheyt Gottes/ dieweyl sie alle bekennen müssen/ yhre gedancke vnd furnemen sey eytel torheyt/ vnd vermügen nichts ynn den dingen die Gott angehen/ ya furen sie von Gotte/ Also untergeben sie sich Gottes willen vnd wortte/ gleubē/ trawē/ lieben/ vnd dancken Gott/ der sie zu solchem licht vñ erkentnis hat geruffen durch seyn wort. Fürchten yhn auch vñ bitten/ er wolt yhn diese erkentnis seyn selbs nicht widder entzihē. Psalmo .l. Beyn heyligen geyst nym nicht von myr/ Lernen also mit liebe vnd furcht Gott dienen. Wie Psalm. .cxj. geschrieben stehet/ Dienet dem HERRN mit furcht/ vnd frewet euch mit zittern/ vnd Paulus schreybet Philip. .ij. Volstreckt ewre selickeyt mit furcht vnd zittern/ denn Gott ists/ der ynn euch wirckt/ beyde das wollen vnd das thun/ darumb das er eyn wolgefallen an euch hat. Auff die weysse verstet man nu/ wie der anfang der weyscheyt sey die furcht Gottes/ das ist/ das man Gott machē lasse/ vnd folge ymmer fort seynem wort nach/ denn es ist warhafftig. Dis folgen vnd

untergeben

vntergeben nennet die schrifft den gehorsam/ wilchen das Euangelion auffricht vnter allen heyden Roma.i. Vnd das sonderliche werck Gottes Johan.am.vi. Das ist Gottes werck/ das yhr an den gleubt/den er gesand hat.

Nu feret dieser geyst zu/vnd macht eynen andern anfang zum werck Gottes/ vnd füret die furcht des HERRN auff yhre studierūg wilches nichts anders ist/ denn eyn erdichter lösser gedancken/menschlicher vernunfft/geschweygt der liebe vñ glaubens/ wilche entspringen aus der predige von der weisheit Gottes/ wie kostlich vnd lieblich sie ist/vnd vernewert die alte sophistrey/ wie alle die/die auff den weg Gottes treten/anheben an dem grewel yhrer sunden/ auch/ es stehe bey vns dis werck Gottes anzufahen/Aber Gott erkleret es darnach mit seynem gesetze / wie du bald horen wirst.

Aber was ist das anders/ deñ Gottes gnade vnd Christum verleugnen / vnd den freyen willen widder auffrichten. So lauffen ahn/ alle die etwas newes wollen herfur bringen/ dauon Gott nichts lernet/ auch nichts dauon zu leren beñohlen hat.

S. Pauel sagt Ephe. .i. Coloss. .i. Wie Gott seyne heyligen aus dem reych der finsternis/ynn das reych des sons seyner liebe/ gesetzt hat/ damit er bezeugt/es sey eygentlich vnd sonderlich Gottes werck/der könne es alleyne/ das hertze erleuchten / vnd zu yhm locken/

durch die

durch die freuntlickeyt vns ynn seynem son
erzeyget/ wie Christus sagt. Niemand kömmet
zu myr der vatter zihe yhn dene. Noch ist disser
teuffel also vnsynnig/vnd errichtet eyne eygene
studierung/darynnen er anfehet Gottes werck
zuwircken/welchs das gesetze vnd Gottes wortt
hernach aller erst erklere/furhin ist es aber one
das wortt Gottes da gewest/aber nicht ver stan-
den/nicht erkandt/Diesen yrthum/ wie vngot-
lich er ist/ wirstu erkennen wenn du dahinden
diss Psalms rechte aus legung lesen wirst.

Da wird euch durch den heyligen
geyst angesagt/wie yhr müst lernen
durch das leyden/Gottes werck/ yn
gesetz erklert/euch zum ersten die au
gen eroffnet werden müssen/

Hie sihestu was ich gesagt habe/das s
ynn yhrem erwelten/ ertichtē/leyden/ das wer
ck Gottes anfahen/So doch das werck Gottes
der glaube/leydē mitbringt vnd gebierd. psal
mo .v. nicht das leyden Gottes werck/

Yhr müst eyn wort ymmer iege
das ander halten/vnd die betrach
tung ewres hertzen dahin richten/d
die sonne aus warem vrsprung auf
gehet/nach der langen nacht. psa
mo .129. Wer die nacht nicht erlit
hat/kan nicht die kunst Gottes/d
die na

die nacht verkundiget der nacht/nach wilcher erst das rechte wort erforer gezeygt wird am hellen tage. Johannis am .viij. vnd am .xi.

Sihe lieber sihe/wie der geyst gauckelt/wie er das hunderte ynns tausente wirfft/ auff das es ia finster vnd tunckel sey/das man yhn nicht ergreyffe/aber die füsse ragen yhm herfur/er berge sich wie er wolle. Hie lernt dieser geyst was die studierung sey/nach der entgrobung/ wenn sie sich nahet der verwunderung. Entgrobung heyset er das waldrechten/ das leyden/ Mortificacionē/tödtung des fleysches angefangen fur dem wortt Gottes vnd gesetze/ wilche tödtung sie bringet zur studierung / dadurch yhn die augen erstlich eroffnet werden/ wie er hie lallet/Da helt er schrifft gen schrifft/sprüch gegen sprüch/richtet das hertz darauff/lest sich dünckē er richte es darauff/helt dich daran/ doch also/das er furhin sehe wo er hinnauss solle/denn hie trawen sie Got nicht vmb eyn har breyt/ verwundern sich aber/der sprüche die sie von Gott gehort haben/ wie er solle der rechte besitzer seyn yn der seele/sprechē/wie wē es nicht so were/Ey solt Gott eyn solcher seyn/wie wen nichts dran were/wie wē es nicht so were? wer wolt dichs gewiss machen/itzund bin ich ynn der nacht/wie kome ich zum rechten liechte/vñ hie engsten/nottigen vnd zwingen sie sich selbs mit gedancken / vnd haben mit dem lieben

Gottes

Gotte/den sie hie eben halten als eyn botzman/
also viel zuschaffen als hettē sie yhn ynn eyner
reusen/were gefangen vnd müste thun was sie
wolden/Hie kan der arme Gott nyrgend hyn/
er muss halten/hebē an Got zu lestern/ wilchs
sie doch vnter yhre tügende rechen/vnd heyssē
es/ynn der beweglickeyt stehen/vnd sprehen/
Dieweyl ich denn also vngewiss bin/was ich
von Gott halten soll/vñ er hat gesagt/er wolle
es eynem ydern geben/der es begert/so wird
Gott nicht Got seyn/weil er mit mir selbs nicht
rechtet besitzt mich vnd bericht meine seele/wes
sie sich haltē soll/gehen also etliche tage vñ wo/
chen/ beschliessen ynn yhren gedancken / Sie
haben schlecht keynen Gott nicht/Es sey keyn
Gott/das heyssen sie deñ den tieffen vnglaubē/
das er denn eigentlich ist/vnd leider al zu tieff
vñ gantz bodenloss. Nach diesem gehen sie ynn
eynen wald alleyne /odder krichē sonst ynn eyn
winckel/speyen gen hymmel/ trotzen vñ puchen
Gott vñ sprechen. Herre hymmelischer vatter/
gib myr ynn meyn hertz die ausgestrackte lus
zu deyner gerechtikeyt/auff das ich den tieffst/
en vnglauben vberwinde/durch deyne gerech/
tikeyt/vnd wisse wes ich mich halten solle/w
nicht so wil ich dich vnd alle deyne Apostel
verleugnen/ das heyst hie dieser geyst mit ver/
blömbten wortten(denn er schemet sich feyn
decket es zu/vñ lest doch die füsse herfur ragē
die betrachtung des hertzen da hyn richten/d
Die sonne aus warem vrsprung auffgehe/na
der lang

der langen nacht.

Wenn nu dis geschicht/das sie gen hymmel gespeien vnd Gott also getrotzt haben/ So ist dem armen Gotte viel an den leutten gelegen/ er mus fortt/er mus kommen/wo sol er hyn? Also kommet der besitzer yñ das ynwendigste/ ynn des besitzers stad/besitzet sie/vergottet sie/ vnd gibt yhn eyn gewiss vrteyl ynn yhr hertz/ das sie von eym itzlichen wortt vrteylen kön= nen/werden Got gleich solche hymelische pro= pheten/durch die lebendige stymme/vnd enge= lische geyster/wie du hie leyder an diesem arme menschen sihest/vnd ich an seynen bundgenosse itzt newlich gesehen habe/ die aller weltt leyb vnd seele verderben . Dis ist die besprengung vnd bereytung/ Vnd hie meynen sie denn sie haben die rechte kunst Gottes vberkommen/ die sonne ist yhn aus yhrem waren vrsprun= ge auffgangen/ die nacht ist hyn/ der tag hat yhn geleuchtet/sie seyn des rechten besitzers satt worden/das wort scheynt am hellen tage/ Sol= che leute sollen predigen/denn sie seyn Gotts= künstener worden/da die nacht der nacht (das ist der tieffe vnglauben/ gen hymel speyen vñ Gott lestern) die kunst Gottes verkundigte/ vñ seyn Jacob gleich/ dauon der .cxxix. Psal. sagt/sie haben gewart die nacht durch bis wid= der an den morgen/wie itzt folgen wird/

Aber lieber Hergott/Wen solt doch dieser leutte blindheyt/vnd Gotts offentliche leste= rung nicht erbarmen vnd erynnern/des schatzs

Den vns

den vns Gott itzund durch seyn Euangelion widderrumb geben hat / dauor yhm eyn itzlicher Christ genug zudancken hatt/dieweyl es so leichtlich ist /vnd doch grewlich / von Gott abzufallen/wēn er zuletst/das vns vnser ehr bestehet/gutt/gelt/odder ander ding. Sie machen sich Christo gleich/treten an seyne statt mit Got vnerschrocken zureden / der doch so eyn hohe maiestet ist/vnd den weg zu yhm zukommen/ durch Jesum Christū vnsern Hern/aus milter gnadē vns gezeyget hat/also /das wer auff eyn andere weysse yhn suche seyn feylen solle/ Denn sie gedencken Christus nicht eyn eyniges mal/ den Sant Pauel mit solchem ernst treybet an allen ortten/wo Gottes gedacht wird. Auch allegirt der geyst den .c. vnd .rxix. Psalm/ darynne er seyn Gotts lestern vnd angenome ne nacht vñ den tieffsten vnglauben/dem harten todkampff Jacobs/da yhm Gott absagt/ vergleichet/ So doch alle schrifft das leyden wil getragen haben als sey es eyn gnediges mutter steupen/wenn es Gott aufflegt/darynen wyr stehen vnd rhümen vns der hoffnūg etc. Wilchs leyden wirckt gedult/gedult gebyrtt erfarung/die erfarung bringt hoffnūg/hoffūg lest nicht zuschanden werden/Denn die liebe Gottes ist ausgossen ynn vnser hertz/durch den heyligē geyst wilcher vns gebē ist/zun Rhömern am .v. nicht das wyr erwelen/wie dieser teuffel thut mit seynem ertichten wahn vom leyden.

Hymelische

Hymelische merschen mussen es seyn/die den preyss Gottes mit nach teyl yrhes namens suchen/man mus alle augenblick ynn der ertodtung des fleyschs wandelen/sonderlich das vn ser name den Gottlosen hesslich stincke/denn kan eyn versuchter/Gottes namen predigen/vnd der zuhorer/ mus vorhin Christum haben horen predigen/ynn seynem hertzen/durch den geyst der forcht Gottis/do kan ym der recht prediger zeugnis genug zugeben/Die werck der hende Gottes mussen die ersten verwunderung von Gott vberweyset haben/es ist sonst alles predigen vnde schreyben verloren/Wer ynn solchem ding stetlich geubt wird/der kan alle rede vornemen/mit vnstrefflichem vrteyl solcher menschen namhafftige vnterricht/mus erschallen ynn die gantze welt/an alle grentze der gotlosen/ auff das sie sich mit yrher vnsinnige

gewalt entsetzen / fur dem der sie durch den andern Jehu wird vnterrichten .4.Regum .9.

Bis hieher hat der geyst seynen glauben berechnet/ vnd eynen eyngang gemacht zum Psalm/wie du gehoret hast/Erst gryfft er zum Psalm/ vnd legt yhn aus/ also geystlich/ das sich der geyst verleurt/vnd kan vor grosser verwunderung vnd langweyl / ya wansinnikeit vnd rasen nichts anders sagen/denn die hymmel vorkundigen den preis Gottes/das ist/hymelische menschen versuchr ynn leiden / die den creaturn entrissen seyn/ als er vnd seyn gleichen/felt Gott ynn seyn gerichte / heist die alleyne hymelische menschen / welche berte tragen/ym anhangē/lassen sich von yhm ausschreyben/die andern seyn alle Gottlose/fur denē stincken sie als die Gott durchgeysteten durch die verwunderung/gen hymelspeiung vnd lesterung Gottes/ Das seyn die prediger.

Wo nu solche vorsuchte prediger seyn/die do aus der langen nacht/ynn den kortzen tag/ynn den waren vrsprung der sonnē vñ des monds/ vñ aller gestirn kommen seyn/do konnen sie alleyn verstanden werden/ von den/ die Christum furhin haben ym hertzen horen predigen/ durch den geyst der forcht Gottes.

Da da horestu das brausen vnd schnauben der teuff

fels nasen/ da Hiob von sagt.

Erstlich massen sie sich an eyns Gottlichē werks/vnd sagen sie seyn die leut die andere solen frum machen/Zum andern setzen sie sich vber Christum/also das yhr predige hoher sey/denn Christus predige/machē aus Christo eynen Mosen der die leutte schrecke vnd verdamme/vnd yhn sey befolen als den rechten predigern(Christus ist eyn lincker prediger) Christus predige ym hertzen geschehen/zu meystern vnd zubestetigen.

Summa disser teuffel setzt sich an Gottes stadt/vnd vndersteht sich die leute from zumachen/vnd reyst doch hinwegk / das mittel/ da durch man sol from machen/ wie auch disser Psalm klerlich ausdrucht/ Gott will man sol das Euangelion mit leiplicher stim predigen/ man sol es auch mit leiplichen eusserlichen orhē horen/ vnd wens also eusserlich predigt wird vnd gehort/so wirckt er durchs wort ym hertzen / vnd rufft die / die er wil haben/ Aber disser geyst keret es vmb/ vnd geyget ymmer auff der alten ban / vnd sagt/ Christus mus die furcht ym hertzen geprediget haben / ehr man das wort hore.

Ja dis ist der heuptpunct / darinne disser teuffel so greulich anleufft/Er sihet es geschicht ym schade durch die mundliche predig des Euangelij/die Gott widderumb gnediglich hatlassen auff gehen/man horet es/man gleubt yhm/

seyn reich wird gemindert/darumb wolt er es gern widder hinreissen/die leutte auff eyn winckel tagē/ Gottes auff eyn andere weyse zu warten/ den er befolen hat. Nu konnen sie nicht fur uber / disser Psalm dringet zuhart drauff/ vnd spricht das dis sey die ankunfft aller seligkeit (yhr richtscheit ist ausgangen ynn alle land/vnd yhr rede an der welt ende/ ehr hat der sonnen eyn hutten ynn den selben gemacht) Das ist/ Gott schickt prediger/ die gesand seyn vorkundigen Gottes wortt/ man hort sie/Gott ist neben dem eusserlichen wortt / ruret etlichen leiplichen zuhorern das hertze durch seynē geist wilchē Christus erworben hat durch seyn blut/ Man gleubt dem wort / man erkennet Gottes gute/vnd hat lust am wort Gottes/ man wird den sunden feind/man rufft vmb hulffe/ Gott gibt hulffe/das ist denn selikeit/Rhoma.i. vnd Rhoma.x. Vnd auff die weyse ist das Euangelion / das eusserlich geprediget wird vnd gehort/wenn es durchs ohr ynns hertz fellet/eyne Krafft Gottes zur selikeit/allen die dran gleuben/Rhoman.i.

Von disser predige aber weicht disser teuffel zur seitten aus / hebt eyn newes an/ gehet mit der lebendigē stimme von hymel vmb/studiert die weil vnd verwundert sich/lest sich bereynen/vnd werden so verstockt vnd vngelert/ das sie wedder yhr trewme/ nach die reyne lere des Euangelij verstehen konnen/wie ich itzt

ynn

ynn den Ostern selbs gesehen vnd mit schmer-
tzen gehort habe.

Ich mus alhie ertzelen eyn exempel disses get
stes/das eyn yder sehen muge/ wo mit disser
teuffel vmbgehet/ vnd wie fern er den creatu-
ren entrissen sey. Thomas Muntzers weib hat
yhm auff den ostertag Anno etc. xxiiij. eynen
iungen son bracht/Nun seyn etliche aus den vn
sern die zeit zu Alster gewesen/vnd ist des schos
sers weib da selbst kommen zu Thomas Mun-
tzer/vnd gesagt / Er Magister/Gott hat euch
eyn iungen erben geben/des solt yhr yhm dan-
cken / Darauff hat Thomas keyn wort geant-
wort/ auch keyn zeichen von sich geben/als sey
es yhm lieb/ das yhn Gott begnadet hat mit
eym sohn. Do aber die schosserin widder hin-
wegk ist gangen/hat sich Thomas vmbkert zu
den vnsern/vnd gesagt/ Nu seher yhr furwar/
das ich den creaturen gantz entrissen bin. Ach
des elenden teuffels/regen yhm doch altzeit die
klawen erfur/ Gott lest der natur yhren gang/
wie er sie geschaffen hat/weil es seynes namens
ehre nicht betrifft / das auch die freude der lie-
ben vetter vnd Patriarchen/die sie hatten vber
yhre kinder/hoch ynn der schrifft gelobet wird
denn Abraham hies seinen sohn fur freuden Is-
saac/lachen/Vñ Gott will das wyr an der lie-
be/die wyr zu vnsern kindern tragen/lernen sol
len/wie seyne liebe gegen vns seynen kindern
gethan sey / welche. S. Pauel Philostorgian

helft/ ehre suchen sie/vnd die wird vor yhn flie hen./Deñ wer ehre sucht/fur dem fleuhet sie/wer sie aber nicht sucht/ / zu dem kommet sie.

Dis seind nu die versuchten vnd geubten prediger/aus der langweil/mit yren zuhorern/ ynn welchen die werck der hende Gottes denn tieffsten vnglauben ynn der verwunderung vnd lesterung vberwunden haben / das ist/ wenn sie der teuffel also gefast hat/das sie yhm nicht entlauffen mügen/Die prediger geben zeugnis genug/die zuhorer entpfahē des gezeugnis/doch also/ das Christus dahinten bleibe/darynne du fur augē sihest/wie disses teuffels art ist/das geistlich zumachen vnd ynnerlich/das Gott eus erlich vnd leiblich haben wil.

Nu wirstu hie weitter sehen / wie sie das eusserlich vnd leiplich machen/das Gott ynnerlich vnd geystlich haben will/vnd hie wird sich der teuffel fein selbs fahen.

Der geyst sagt/wer ynn solchen dingen stetlich geubt wird/der kan alle rede vernemen mit vnstrefflichem vrteyl / vnde solcher menschen nainhafftige vnterricht mus erschallen durch die gantze welt/an alle grentze der Gottlosen/ auff das sie sich yhrer vnsinnigen gewalt entsetzen / fur dem/ der sie durch den andern Jehu wird vnterrichtem. iiij. Regum .ix.

Die faren dem teuffel aus seynem munde fakeln / feurige brende vnd flammen/ seyn hals ist hie starck/vnd hie euget er die lust/die er hat

etwas

Etwas guts /zuverderben/ Disse predige vnd disser geubter prediger stimme / die weil sie eyn vnstrefflich vrteil ynn yhrē hertzen haben sal mit fenstē dreyn slahen/vnd mit fussen auff die Gottlosen tretten / Das wortt Gottes vnd predig ampt sal die hertzen stil machen die hand zung vnd alle gelider /einzihen/yhn yhr luste benemen/todslag weren/hass vnd neid dempffen/die hende vem todslag/mord vnd reuberey abziehen/ Ephe. vi. also das es wircke eynen geistlichen fride / So speiet disser teuffel hie fewr/vnd wil Jehu seyn aller Gottlosen/ das ist aller die nicht berte tragen/die nicht eyn geschriben seyn / die nicht getrauwen zehen Gotlosen mit eynem filtzhutte zutodt zuwerffen/zuerwurgen/vnd wie Thomas itzt neulich geschrieben hat/ frisch heñern/ vnd binck banck binck banck spilen auff dem amboss Nymroth .

Doch bitte hie alle die dis lesen werden/ sie wolten doch vmb Gottes willen disses teuffels kennen lernen/das er eyn morder ist von anfang/vnde alle seyn studierung/ verwunderug vnd langweil/da hyn gericht sey/das er wurge vnde todslahe .

Sie haben drey bucher / darauss sie die vrteyl Gottes studieren / die funff bucher Mosi / dareyn sie rechen Josua vnd Judicum / die bucher Samuels / vnd Hiob/wu ynn dissen buchern gedacht wird eynes mordes / als vom Abraham / Josua et cetera /

so deutte sie es auff sich/ sie seyn Moses/ Josua/ Abraham etc. Widderumb alle die keyn herre tragen vñ widder sie halten/ seyn Gotlose vber die haben sie recht zutodten vnd zu morden.

Anno. M. D. XXV. Sontag quasi modo geniti frue/ ward eyn Thomist gefragt zu Eisleben/ da hin der teuffel seynen samen starck gesehet hat/ ist auch starck auff gangen) was er vom wortt Gotts hielde/ antwort er/ wie ers von dissem teuffel gelernt hatte/ er hette ynn seynem hertzen eyn vnstrefflich vrteil aller lere vnd wortt Gottes/ da fragt man weitter/ was doch das vrteil were/ antwort er wie vor/ er hett es ym hertzen/ vnd wust es gewiss. Fragt man/ ist denn das vrteil der glaub? sagt er ia. Fragt man/ wie kompt man zum glauben? da schweigt er/ Denn hie sollen sie bekennen/ wie sie gen hymel speyn/ vnd aus der studierung ynn verwunderung komen/ wie ich droben ertzelet habe/ so schemen sie sich/ bergens vnd schweigen/ wie Thomas auch selbs thutt/ (Deñ disser man zu dem Thomas dissen psalm geschrieben/ hat mich bericht/ er hab Thomam selbs gefragt/ wie er doch zum glauben komen solle/ vnd Thomas habe geantwort/ er konne es yhm nicht gesagē/ sunder er muste darzu komen/ wie er dar zu komen were/ Also machen sie die gewissen blöde/ vñ weñ sy sie trostē sollē/ wissen sie widder weise noch rad/ das thutt der heylige geyst eygentlich nicht/ sondern er lernt

offentlich

offentlich vnd trostet sichtlich) Da ward er weyter gefragt/ ob man zum glaube keme durch das gehore/wie S. Pauel lernet? Sagt er/ Ja. Was ist dē das gehore? Das wort Gottes. Was ist denn das wort Gotes/ist es nicht das Euangelion? Ja. Was ist Euangelion? Antwort er mit nidergeschlagenem kopffe/ er wuste es nicht/er wer der schrifft nicht fast bericht/ er kunde auff solche frage nicht antworrten/ vnd disser war durchs gantze land beruffen/ er herte gesichte vnd trewme/vnd were vnder diss ser rotte eyn Capitener. Also verfurer der teuffel die leutte/blendt vnd verstockt sie/ das sie widder Gott noch seynes sons Euangelion wissen/vnd schreien sich doch aus/ als seyn sie die ausserwelten.

Des andern tags hernacher war eyner aus den furnemsten disser teuffels schülen/ vnd do er raum gewan zureden/sagt er/ da man yhn fragt was er vrsund von seynē schülmeister Thomas Munzer hielde/ die weil er fur augen sehe/ er ginge mit mordereye vnd rottereye vmb/er kunde es nicht richten/Denn alles was Thomas auch eusserlich rette/wer eyn geistlich/ nicht eyn leiplich/ yrnerlich/ nicht eusserlich todten vnd morden/Vnd do es weitter zureden kam/ sprach er/ man drunge seere auff Christum/was man wol eym thun wolde/ der eyn Jude were/ vnd hielte/Christus were nie yns fleisch auff erden geboren/ ob er drumb nicht

kund selig werden/ wenn er (per impossibile) ynn Gott gleubt?

Es ist lecherlich vnd doch grewlich/ wenn man Gottes gericht ansihet/das Thomas stedts bey sich hat/eynen alten man vnd eyn iungen/ die haben alle nacht trewm vnd gesicht/ vnd des morgens legt er die trewme vnd gesichte aus/dar von predigt er vnd schreiet denn gleich als kund der teuffel / die armen leut nicht also mit laruen vnd gesichten verfuren.

Das ertzele ich darumme/das eyn yder sehe wie weit disse arme elende leute von Gotte sein abgelauffen /vnd wie yhnen/die weyl sie Gottes wortt verachten/new fundlin finden/ vnd sundigen auff Gotts barmhertzikeyt/mit zorn vñ vngnaden gelonet wird/vnd wyr/ die wyr das liecht haben/vrsach gewinnen vns fur Got zufurchten/ynn seynem erkentnis vnd liechte wandeln/vnd eynen vatter nennen/ der vns fur solchem grewlichem fall gnediklich wolle behutten/AMEN.

Got ist eyn freuntlicher brewtgam syner gelibten/er lest sie allererst verworffene dinstmegde seyn/bys das er sie bewere/do sicht er andie nydrigen ding/vnd verwirfft diehohen. Psal. Cxij. i. Regum .ij. Seuter. xxxij.

Dauid ym geist verkundiget/wie es sol mit dem Euangelo zugehen/nemlich das es verkij

digen werde Christum die ewige ware sonne/ die do lauffen wird von eym ende der welt/bis ans ander ende/das ist/das Euangelion werde ausgepredigt werden vber alles was lebt auff erden/welche predigt das wircken sol/das sie verkundige Christus sey eyn breutgam/der do fried vñ freud vns gemacht hat mit Gotte vñ allē das do ist ym hymel droben vnd auff erdē herunden Eph.i. Colss.i. welchs do seyen die reichen schetze die Gott durch Christum zugeben verheissen hatte/das ynn Christo alles das susse/ lustigk/lieblich / vnd seliklich sey/das fur Christus zukunfft vnd ausgang aus der schlaffkamer/schrecklich war vnd verdamplich. Alse wan das gesetze Gottes sagt/du solt Gott liebē vber alle ding/adder must sterben/Du solt nichts begeren/adder must sterben/so ist es myr eyn vnfruntlich wort/ Wen aber das Euangelio kompt/vnd sagt der breutgam ist hie/werdes stymme horet der ist seyn freund Joh.iij.so ist myr das gesetze nicht meer schrecklich sondern heilig/kostlich/gold vnd silber wie es hie auch auff die weyse der prophet ausstreycht/vnd Petrus beweisset auff dem berge Thabor Luce.x.

So fert dysser schwartze teuffel eynher mit seyner verwunderung/leiden tieffistem vnglauben/lallet vnd schwatzt vergebens / vnd weis selbs nicht was/furets entlich widderumb auff das eusserliche werck Gottes/auff die Gottlosen zutodten vnd wurgen wie folget.

Die

Die allegat aus dem psalm/ Samuel vnd Mose / lautten alle von den/die fur der welt vnrecht vnd gewalt leiden beschwerd vnd vnderdruckt werden / der schutzer wil Gott seyn/ Den hoch sitzt er/aber tieff siher her/So zeuhet er es wie du sehen wirst/auff sich vnd seyne rote/ den Gott als den verachten vnd stincken den fur der welt/gewalt geben habe/die gottlosen todtzuslahen.

Es scheynt wie die Gottlosen / ewig solten das regiment behalten / aber der breutgam kummet aus der schlafftamer wie ein gewaltiger der wol bezecht ist/der es alles verschlaffen hat/was seyn gesinde anricht / psalm.lxxvij. Ach do mussen wyr bitten/ich meyne es sey tzeyt / Exurge quare obdormis. Da hat der HERR ia ynn dem schifflein geschlafen / das der storm wyndt der frechen gottlosen / das schyffleyn gantz schier zubodem geworffen hette / Do steht der breutgam auff von seyner schlafftamer/wenn man die stimme

des

des warhafftigen besitzers ynn der se-
le horet/Johan.iij. Darnach fra-
wen sich alle auserweleten mit Jhe-
su/sagen Luce am.xij. Ich mus mit
eyner andern tauffe vbergossen wer-
den/denn mit der tauffe Johannis/
vnd ich werde seere gepeyniget/das
ich solchs volfuere. Das stymmet
gleych eyn mit dissem Psalm. Exul-
tauit vt gigas/Er ist wunsam gewe-
sen/wie ein riese seyne strasse zuwan-
dern.

Zu sihestu aber mals den dampff vnd
rauch der teuffels nasen/denn er heist leiden nit
chts anders/ den die gotlosen zu todtslahen/der
breutgam ist nu auch kein ander breutgam/
denn ein blutbreutgam/wie Moses weib vber
Moses schreit/das ist/ das sie blut vergiessen
solle/also gar kan der teuffel seyn eygen schal-
ckheit nicht schweigen/ia er mus aus Gottes ge
richt vnd vrteil seyn eygen namen ausschreien/
wie der kukuck/vnd wie der wolff schreiet/lam
lam/ also schriet der teuffel/slahe todt die Gott
losen/slahe todt die Gottlosen/wen er auch von
der rechten leere/ darynne er etwas vermeint
zuseyn/sall reden/ Disses greuwels vnd flamm e

des

des teuffels/ hat Thomas zu Alstet zeichen gelassen /das/weñ man ynn der Messe die Epistel lass / so sang man alweg hinden dran/ des teuffels reim/den er furet.

Man soll die furſten zu todt slahen / und yhr heuser vorbrennen.

Wan eyn mensche seynes vrsprungs gewar wyrd / ym wylden meer seyner begegung/Wan erh nun mitten ym schwanck ist/so mus er thun wie eyn fisch der dem faulen wasser von oben ernydder nachgangen ist/ kert widderumb/ schwymmet/ klimmet das wasser widder nauff/auff das er ynn seynē erstēvrsprung muege kommen/ Die ausserweleten muegen nicht zu weytt von Gote kommē Ehr sendet aus seyn fewer Luce . xij . fur wilchem sich niemand verbergē kan/ das es seyn hertz/ seyne gewissen nicht

solt

solt treyben/ Wye wol die auserwelte mechtige grosse sunde thun / treybt sie doch das fewr yhres gewissens/ zum ekel vnd grewel der sunden/ Wen sie solchs betrubniss vnd grewels wilfertig des selben pflegten/ den konnen sie nicht sundigen/ Das heys ich die langweyll / die den wollustigen schweynen so spottisch ynn die nasen geett.

Wie gerne ist doch der teuffel vnsers Hergottes affe/ wie gerne wer der teuffel Gott/ Disser man ist nun bericht des weges zu Gott/ auff das aller ertigst vnd so einfeltig vnd ordentlich/ das es Thomas gewislich selbs nicht verstehet/ itzund leret er yhn weitrer / wie er sich halten sol/ wen er vnderweyle des werckes Gottes nicht recht warnympt/ das ist/ das er die frechen Gottlosen nicht erwurget/ vnd wie er wider ynn seynen ersten vrsprung komen sall/ hie mussen disse auserwelten eytel stockfische werden/ feintlich lecken/ zappeln vnde swimmen/ auff das sie ia nicht vernunfftig bleiben sonder thierer werden.

Yn der Christlichen kirchen seyn zwey stucke/ die Christus Luce vltimo befylt seyne iun

gern

gern zu predigē ynn seynem namen/ buss vnd vergebung der sünden/ Welche nun von yhren sunden entpunden seyn/ vnd gnad/ trost vnd stercke yhrer gewissen/ erlanget haben / den gehort das sie ye mher vnde mher fortfaren yhrē beruff zuvolstrecken/ wenn sie dem volgen/ der ynn yhn / durchs wortt zuwircken hat angefangen/ auff das von yhn gesagt sey/ Wer do hat/ dem wirt gegeben werden/ also/ wenn eyner aus dissen von fleisch vnd blut vbereyler/ ynn sunde fiele / widderumb auffstehe durch des namen vnd heyliges wort/ der yhn erstlich zu seynem liechte beruffen hatt / Jhesus Christus vnser HERR/ das die zwo predigen von der buss vnd vergebung der sünden/ gehen sollen bis ans ende der welt an auffhoren/ vnd treffe alles was auff erden lebet/ daran wyr zulernen vberley genug haben/ weil wyr hie seyn auff erden/ das S. Pauel nennet/ zunhemen ym erkentnisse Christi/ das wyr erkennen/ das fleisch vñ blut stets kempffe widder den geyst/ Rhom. viij. Vnd ab es schon etwas an vns erlange / doch nicht schade/ die weil wyr gerne wolten fleischs vnd bluts los seyn / Rhoman. viij. Daher deñ gehoret der text Matthei. xvi. du solt nicht sieben mal vergeben/ sonder siebentzig mal sieben mal .

Dis alles das die schrifft gibt dem wortt Gottes/ durch wilchs Gott alleyne seyn gnade vns furtregt/ schenckt vnd eyngeust/ darnach treibt

treybt/ vbet/ schneyttelt/ beschneyt die weynre-
ben/ die do stehen ym weynstock / Johan. xv.
wunschen zuletzt dis fleysch zugelosen vnd mit
Christo nach der todtung des alten Adams /
widderaufferstehen vnd ewiglich regiren/ fur
zumb die busse/ die wyr thun vnser lebenlang
nennet disser geyst die langweyle/ vnd gibt es
vber dem freyen willen/ das es an den liege/ die
fische seyn ym wilden merhe/ widder vbersich zu
schwimmen/ wenn sie gewar werden des eckels
der sunde/ das denn nicht war ist / vnd Gott
nicht leyden kan / des gnade durch Christum
vns ertzeiget / durch disse lere geschmehet/ vnd
auffs hoste gelestert wird.

Disser teuffel sagt / Wenn eyn mensch sey-
ner sunde gewar wyrd/ so treybe yhn der eckel
der sunde zu Gott/ vnd ynn die studierung vñ
ynn die verwunderung/ das ist auff gutt deut
sch gesagt/ der mensch kan von yhm selbst Gott
kenne n/ vñ bedarff Christus nyrgend zu/ Wid
derumb/ wenn er aus seym ersten vrsprung/
dareyn er eyn mal kommē ist/ abfellet/ so klim-
met vnd wimmet er so lange/ vnd ist ynn der
langweyle/ bis er widder hyneyn kompt/ das
ist auff deutsch gesagt/ der mensche hat keyne
sunde so gross/ er kan yhr von yhm selbst loss
werden/ vnd bdarff Christus nyrgend zu/ Das
heyst ia/ meyn ich/ Got gelestert/ Vnd das dur-
ffen sie noch rhumen/ Gott leere sie es/ wenn er
mit yhn redet / vnde dis sey die stymme des

warhafftigen besitzers/ die ym hertzen gehortt wird.

Gott sagt aber/durch Christum ym Euangelio/kommen wir zu yhm / vnd wenn wyr von yhm fallen aus schwacheyt vnsers fleyschs so rufft vns Christus geyst widder zu Gotte/ der fur vns bittet vnd flehet / Gott wolde vns vnsere sunde nicht fur sunde rechen/hilfft vns/ reicht vns die handt ynn der nott vnd sterckt vnser schwacheyt/Rhoma. viij. disse hulffe aber haben die armen leutte nie entpfunden / darumb mussen sie die die Gotte recht vertrauwē wollustige schweyne heyssen/deñ sie sind disses geystes vnwirdig/werden auch von yhm nicht regiret/sondern von dem/der also durch sie/aus seyner nasen rauch dampff vnd aus seynem halse flammen vnd feur speyt/dardurch er des warhafftigē geysts lere gedenckt vnterzudrucken/ Aber Gott wird es yhm weren/Amen.

Welche vorfluchen das alte Testament/ disputiren vil aus Paulo von wercken / verschumpiren das gesetze auffs eusserlichste / vnd haben dennoch nicht die meynung Pauli/solten sie auch zu prasten.

Strahans sta /wie reist sich hie der geyst/ wie lebt er/wie tobet er/wie ist er dem Paulo also feynd/er thut hie eben als wenn Christus

von

von den menschen die teuffel austreybt/er weys yhe nyrgend zu bleyben/ist gifftig auff die/ die langweyl nicht annhemen/die weyl sie Christum ym alten testament/den vettern verheyschen / annhemen vnd gleuben/ der das gesetze fur vns erfullet/die wand zurissen/vnd vnsere handtschrifft/erobert/das ist/vns von sund vñ gewissen erlediget/vom teuffel gefreyt/ym todt gestercket/Aber sihe zu / wie feyn er von dem gesetze predigen wird.

Das gesetze Gottes ist klar/erleuchtet die augen der ausserwelten/macht starblint die gottlosen/ist eyn vntadliche lere/wenn der geyst der rechten/reynen forcht Gotttes/ dadurch ercleret wirdt/welchs geschicht/weñ eyn mensche seynen hals fur die warheyt setzet/wie Christus sagt Luce xij.

Sehe da hastus / wiltu nach mehr vom gesetze ? Ich meyne ia sey anders aus S. Pauel gezogen/denn die wollustigen schweyne thun/ der geyst kans/gesetze heyst nicht das den zorn wircke/ia es macht das eyn mensche seyn hals setzet fur die warheyt/ also gar weys der geyst nicht was er lallet/ gybt dem buchstaben vnd

dem freyen willen / das er sol Christo geben / der alles lieblich macht auch den tod/was sunst schrecklich ist/wie droben aus S. Paul. Ephe. 1. beweyset ist/Das es war sey/wie ich ym ersten gesagt habe/des teuffels reich habe grosse/prechtige wort ane krafft/ Christus reich aber hatt schlechte/ eynfeltige/ geryngе wortt/ vnd vill krafft/ Der teuffel wolt gerne auch offentlich/ gleich wie ym hertzen Christum vnd alle seyne Apostell/das ist seyn Euangelion verleucken wie sie sich ynn der verwunderung / ym tieffsten vnglauben/ ynn der speyung gen hymel horen lassen/das yhn auch leyder alltzubald widerfert/vnd mummelt doch/als wolt er sie bleyben lassen/denn sie liegen yhm ym weg/vnd er kan nicht furuber vnd wolt doch gerne/ Nu er wird sich noch bas erfur thun.

Paulus hat solche werck des gesetzs gebotten/kurtzumb/sie seyn auch von notten/wie wol die gottlosen eytel sophistischē vñ den gedichtē Paulum erfur brengen: Das Paulum keyn mal getreumet hat/ mus yhr allegat seyn/aus zum teuffel mit solchen prēdigern / Paulus sagt von den losen lumpen / do die gottlosen die aussersweleten mit verfuren/do kommen den

vnser lose freche bachanten/ vñ meynen sie habẽes troffen/wan sienur das 4. Capittel Rho. allegirn/ wie Abraham vmbsunst Gottes gnade vberkommen habe/nemen aber nicht dartzu das xv. Capitel genesis vnd den. xxxij. psalm. Beati quorum/werden ym selben Capitel durch Paulum allegiret/ wie der mensche durch maniche stacheln seynes gewissens/von Gott zu erklerung der gnaden/die schon vorhyn drynnen ym hertzen wonet/ getrieben wird.

Ich meyne ia er hab es yhm gesagt/ lauff myr mehr nach/Aber hilff Gott wie hewet sich der geyst selbs ynn seyne zungen/das grosse stucke eraus fallen/Er solt hie das maul auff thun vnd recht von dem ortt reden/ denn es eben der ist/der vnser selickeyt betrifft/ vnd an welchem disser teuffel den tod frist/ das weyss er woll/darumb schewet er sich/ vnd will nicht hynan/Das gehore des worts sol er leyplich bleyben lassen/so macht ers geystlich/vnde wandelt die leyplich stymme des predigers ynn eyn lebendige stymme des geystes/der ym hertzen redet/ Hie keret er es aber vmb/macht die gerechtigkeyt

chtikeyt/die alleyne fur Gott gilltt/die er sol yn nerlich vnd geystlich bleyben lassen/ eusserlich vnd leyplich/ Denn er sagt vnverschampt/wyr werden frum fur Gotte nicht aus lautttern gnaden / sondernn durch manicher stachel vnsers gewyssens etc. Das ist durch werck vnd den fryen willen des menschen.

Er bewerd auch seyn ding hindersich/ Dess der .xi. psalm sagt ia klerlich/wie ynn auch S. Pauel anzeuhet/das die alleyne selig sind/welchen Gott die sunde zudeckt/vnde nicht fur sunde rechnet/welchs ia gnade ist/nicht verdinst/ Des gleichen thut auch das. xv. capittel Genesis/da es klar wird/ wie Abraham gegleubt hat / vnd ist fur Gott gerecht geacht / ehe ehr yrgend eyn werck than hatte.

Summa/der teuffel mus yhm selbs eyn eygens machen/vnd aus Gottes gericht sich selbs mit seym eygen swerd slahē/wie er allzeyt pflegt also seyn lohn zuentpfahen.

So hoch als Paulus auff den glauben treybtt ane vordinst der werck / also hoch treyb ich auffs werck Gottes zu leyden Esa. 5. Joh. vi.

Was will hieraus werden/ Itzund newlich hat er gescholden auff die falschen deuter Sanct Pauels/ vnd gesagt/ er gepiete die werck/ ist

auch

auch vbel zu frieden geweſt/das S. Pauel ſolt Abraham frum machen ane werck/vnd hie bekennet er offentlich widder ſich ſelbs/S. Pauel gehe dar mit vmb vnd dringe darauff/Es werden alle menſchen ſeligk aus lautterm gnaden/ ane vordinſt der werck/ſetzet widder S. Pauel/ das S. Pauel dort auff dringe/er hierauff/Aber es gehet zu/ wie er droben geſagt hat/ yhr breutgam geet aus der ſchlaffkamer/ vnd iſt wol bezecht/vnd hat es alles verſchlaffen/ ya freylich verſchlaffen/ er wird ynn diſſen ſachen die Gott angehen/nymmer mehr auffwachen/ die yhm auch folgen/ werden diſſen weg nymmermer treffen.

Ich concordiere mit Paulo/ vnd nicht mit vnſern ſchriffgelerten/die es ſtuckweyſicher weyſe/aus yhm geſtolen haben wie die thiere des bauchs es Philipp. iij/das iſt/die vordampten leyden nicht die wirckung Gottes.

Wie merck auff wie der teuffell ſchneubet

Darumb tichten ſie Chriſtum zu eynem erfuller des geſetzes/auff das

sie durch angebung seynes Creutzes/ das werck Gottes nicht durffen leyden / Darumb ist die selbige faule/ wormfressige Theologey/ den alten phantasten allenthalben zuuergleichen mit dem meyster ynn der dornheck

Wie phantisiert der Sathan/wie gutte satanische possen reyst er / Christus hat das gesetze nicht erfullet/ sunder/wyr/wyr mussens erfullen aus vns selber/ als solt er sagen/ Bibel/ bubel/babel / Christus / Chrestus / Chrima / Christus ist nie auff erden kummen/es ist eytell erlogen/ertricht ding mit Christo/ es ist eyn lautter angebung seynes creutzes/ ey es ist nichts darhinter. Vmb Gottes willen was wunderen wyr vns ab disser Sathan/ solch mord vnd vngluck ynn der welt stiffte/so er das vnverschampt darff reden/ Syntemal S. Pauel/ den ich nun allererst erkenne / warumb yhn Gott vom hymel herab eyn auserweltes vas / nehmlich dem reuffel zutrotz/ geheyssen hatt/ so klerlich spricht Rhoma. iij. Nu aber ist anezuthun des gesetzes/die gerechtikeyt/die vor Gott gilt offenbart/betzeugt durch das gesetze vnd die propheten / Ich sage aber von solcher gerechtikeyt für Gott/die do kompt durch den glauben an Jhesum Christ/zu allen vnd auff alle/

die do

die do gleuben/Gal.ij.Doch weyl wyr wissen das der mensch durch die werck des gesetzes nicht rechtfertig wird/ sondern durch den glauben an Jhesum Christ / so haben wyr auch an Jhesum Christ gegleubet/auff das wyr gerechtfertiget werden/durch den glauben an Jhesu Christ/vnd nicht durch die werck des gesetzs/ Den so durchs gesetz gerechtikeyt kompt / so ist Christus vergeblich gestorben/Gala.iiij. Christus aber hat vns erlosert von der vermaledeyung des gesetzes/do er ward eyn vermaledeyung fur vns etc.

Die gerechtigkeyt Gottes mus vnsern vnglaubē so lange erwurgē/bys das wyr erkennen das aller lust sunde ist/vñ wie wyr durch die luste zuuerte ydingen also hoch vertocket werden / do mus der mensche emsig seyn/ das yhm die heymlichē luste/ diemechtig/ hinderlistig seyn/zuuerstehen gegeben werdē/Weñ der mensche do keyn entsetzē hat/lest er sich die luste regierē/Bebegen thut yhn genug/dan ist yhm widder zuratten nach zuhelffen/Das hat Paulus gantz sicherlich verkundigt 2. thimo iij. Er saget / es werden die leutte wollustig seyn/liebhaber

ber der luste/vnd werden sagen/man konne das werck Gottes nicht erleyden/nicht verstehen/das ist/sie werden verleugnen die studierung die betrachtung des gesetzs/das das werck Gottes erkant wird / Do habt yhr kurtze auslegung vber den 18. psalm sendet myr abschrifft adder copey desselben/Anno 1524 die lune post primam dominicam trinitatis.

Wie trotzig redt der teuffel widder Gott/vnd ist sunst also vertzagt/wenn er soll leyden/Des heyligen geysts rechtschaffene kinder/seyn mutig ym leyden vnd sterben fur der welt/furchtsam vnd erschrocken fur Gott/ Psalm. cxlij. HERRE gehe mit deynem diener nicht ynns gerichte / Widderumb des teuffels gelydmasse laden auff sich Gottes gerichte vnd gerechtigkeyt/denn sie seyn schon bereyd drynnen/ vnd Gottes gericht ist allbereyd vber sie gangen/ wenn er sie wannsinnig vnd blind macht/ vnd wenn sie yrgend sollen stehen fur der gewald/ do es yhn das leben kost/so verbleychen vñ verstummen sie/wie allen dissen geschehen ist/ vnd ich von .D. C. Th.M. D.S. vnd yhren genossen gesehen habe. Gottes kinder trotzen auff Gott/denn sie haben eynen Gott/der vber yhn

halt

heltt. Disse geyster sagen/wenn sie ghen hymel speyen / sie haben keynen Gott/vnd wo er nicht will zu yhn kommen vnd mit yhn reden/ so wollen sie yhn verleucknen / das beweysen sie auch groblich/ das sie yhn verleucknet habē/ vnd haben keynen Gott/ wenn es zum treffen kompt/denn er helt nicht ober yhn/ sonder lest sie sincken vnd vertzagen .

Er kompt hie widder ynn die langweyle/ darynne der mensche muss emsig vnd gemuehet seyn/gleych als sey es als an yhm gelegen/ vnd sagt nicht eyn mal / wu man solle ynn schrecken des tods (Ja sie konnen es auch nicht) ynn far der sunden/ynn beschwerung der gewissen /bladen mit sunden/hulffe suchen vnd finden/ vnd machen vbel erger .

Aber S.Pauel/mit dem hie disser geyst cōcordiert ebē wie der kreps fursich gehet/ sagt/ Der geyst der kindschafft/der yñ vns hatt angefangē zu wirckē/seufftzet vñ bitt fur vns/et auxiliatur infirmitatibus nostris/hilfft vns die burden tragen/auff das wyr bestehen mugen ynn der anfechtung . Rhoma.viij.

Den spruch Pauli zu Timotheo furet er also/ das alle die wollustige schweyn seyn/vnd liebhaber der luste/die Christum also predigen vnd gleuben/ das er habe dem tode die stachel genomen etc. wie S. Pauel lernet aus Osea vñ. Corin.rv. Auff das er ia das leipliche luste mache/ welche sollen ynn Christo geystlich seyn

wie

wie seyn art ist / Er hatt lust dran/sagt Hie ob / das er etwas verderben muege.

Der xviij psalm.

Eyn psalm Dauids hoch zu singen

I Die hymel erzelen die ehre Gottes / vnd die feste verkundet seyner hende werck.

II Eyn tag sagts dem andern / vñ eyne nacht thuts der andern kund.

III Es ist keyne sprach nach rede / da man nicht yhre stymme höre

IIII Yhr richtschnur ist aus gangen ynn alle land / vñ yhr rede an der welt ende. Er hat der Sonnen eyne hutten ynn den selben gemacht.

IIIII Vnd dieselb gehet her aus / wie eyn breutgam aus seyner kamer / vnd

vnd ist frō wie eyn held zu lauffen den weg.

VI Sie gehet auff an eym ende des hymels/ vnd leufft vmb bis wid= der an das selb ende vnd bleybt ni= chts fur yhrer hitze verborgen.

VII Das gesetze des HERRN ist on wandel/ vnd erquickt die seele/ das zeugnis des HERRN ist ge= wis/ vnd macht weyse die albern.

VIII Die rechte des HERRN sind richtig vñ erfrawten das hertze/ Die gepott des HERRN sind laut= ter/ vnd erleuchten die augen.

VIIII Die furcht des HERRN ist reyn vnd bleybt ewigklich Die sit= ten des HERRN sind rechtschaffen allesampt gerecht.

X Sie sind köstlicher denn gold vnd viel feyns golds/ Sie sind susser den honig vnd honig seym.

XI Auch ist deyn knecht furwi= chtig durch sie worden Denn er hats

grossen

grossen gewin wer sie heltt.

XII Wer merckt auff die fey-
le:mache mich reyn von den heym-
lichen.

XIII Auch behalt deynen kne-
cht fur den stolzen/das sie nicht vber
mich hirschen/so werde ich on wan-
del seyn/vnd vnschuldig bleyben fur
grosser missethat.

XIIII Las dyr wolgefallen die
rede meyns mundes vnd das gesprech
meyns hertzen fur dyr.

XV ℌ ERR meyn hort vnd
erlöser.

Disser psalm ist der psalm eyner darynne
Gott das Euangelion von seynem son durch
seyne propheten ynn der heyligen schrifft ver-
sprochen hat zu geben/wie S. Pauel anzeugt
Rho.i.Darnach legt S. Pauel Rho.x. dissen
psalm auff die weyse aus/das er eygentlick be-
schreybe/wie durch die Apostell/die er hie heyst
hymel vnd festen/das Euangelion solle vnd ist
ynn alle welt gepredigt worden/denn er spri-
cht/der hymel richtschnur ist ausgangen ynn al

le

le welt? Auch was Euangelion sey vnd wurzu es diene.

Zum ersten mercke/ wie der heylige geyst außzubreyten vnd zuvormeren Gottes lob vnd namen/ also ertig braucht seyner creaturen/ den wie er sonst pflegt zu seynen ehren 'der schlangē klugheyt/ des lewen stercke/ der tauben eynfalt/ des senfftkorns/ bienen/ vnd emsen vnd anderer thierer eygenschafft vnd natur zugebrauchen/ also vergleicht er alhie auch die prediger des Euangelions den hymeln vnd festen des hymels vnd wie wol die geystliche deutung/ das man nennet Allegoriam nicht sall stadt haben/ So zwinget hie doch der text mit gewalt/ das man muss etwas anders durch die hymel verstehen/ den die hymel/ die wyr fur augen sehen.

I Die hymel ertzelen die ehre Gottes vnd die feste verkundet seyner hende werck.

Die prediger heyssen darumb hymel/ das gleich wie die hymel Gottes sitz vnd stuel seyn/ Esa. lxvi. Also wonet Gott vnd ruwet yn̄ den die seyn wort vorkundigen vnd seyner hende werck/ Festen aber darumb/ das gleich wie das firmament vnd feste des hymels schwebt vnd helt zwischen den wassern die vber vnd vnder den hymmeln seyn/ Ge. i. Also werden widder die/ die Gottes ehre bekennen/ die pforten der hellen nichts vermugen/ Matt. xvi. psal. ix c.

Hiraus

Zstraus volget das die selbige Apostel fur Gott hymel vnd festen seyn werden / fur der welt aber hellen vnd schwacheyt/wie S. Pauel sagt .ij. Corin.vi. Wyr seyn wie die durfftigen vnd machen doch vill leutte reiche/ wie die do sterben/vnd leben doch etc.

Disse hymel vnde feste verkundigen zwey ding / Gottes erhe vnd seyner hende werck. Das wortleyn verkundigen vñ ertzelen/macht disse hymel zu predigern. Gottes erhe ist/wenn eym ydern seyn schande vñ sunde durchs Euangelion eroffnet wird/welche sunde vnde schande Gott wenden will zu seyner ehre/das ist / er will sie vergeben vnd nymmer gedencken/ wu man yhm vertrawe / vnd seynem wort odder Euangelio gleubet/ Denn was kan man erlichers von Gott sagen/denn/er konne vnd wolle auch alleyne helffen ynn allen notten/ ym tod/ynn leyden vnd sterben/Psalm .lxvñ. Der Gott ist vns eyn Gott des heyls/vnd eyn HERR dem tod zuentlauffen / Vnd Psalmo .xcij. Bey dem HERRN stehet die hulffe.

Seyner hende werck seyn die/ wunder die er geystlich vber vnd wircket / nemlich das er disses wercks will gerumet seyn/das er konne vnd wolle vber seynen heyligen halten/ denne am aller meysten / wenn sie zwischen den wassern stehen / das ist ynn der hohsten nott/ Die kunst kan vnd braucht er alleyne/ das er gen helle füre/vnd widder herauff/todtet vnd machtlet

cht lebend/Eyn solche feste ist David/ die do verkundiget dise werck seyner hende / Psalm. iiij. Erkennet doch/ das der HERR seyne heyligen wunderlich füret/der HERR wirds horen/wenn ich yhn anruffe.

II Eyn tag sagts dem andern / vnd eyne nacht thuts kund der andern.

Nach des hymmels bewegung vnd lauff/ endert sich tag vnd nacht/darumb ist also viel gesagt/Eyn tag sagts dem andern/vnd eyn nacht der andern/alse/ disse ertzelung der ehr Gottes vnd seyner hende werck/wirt ewig weren/ vnd nymmer auffhoren/das/gleich wie eyn tag dem andern volget/also wird vnd sol die erhe Gottes an vnderlas nachdrucken/ nicht ablassen nach auffhoren/sonder geprediget werden/ von nu an bis ans ende der weltt / Gott wird stets etliche funcklin lassen seynes worts ynn der welt.

III Es ist keyne sprach nach rede/da man nicht yhre stymme hore.

Hie hebt der prophet an weytter zuuerkle-

ren/wer disse hymel vnd feste seyn/vnd wie dis verkundigen gehe uom tage zum tage/von eyner nacht zur andern/das ist/ an vnderlas an alle die ort/wu menschen seyn/die sich tag vnd nachts gebrauchen/vnd sagt/die erhe Gottes vnd seyner hend werck sey erscholle vñ erschellen teglich an alle ende/da man sprach vñ rede habe/das ist/da vernunfftigen menschen seyn/die reden konnen.

Nu ist disser vers auff alle zeyt gericht/ dem er sprtcht nicht/man werde yrhe stymme horen adder man habe yhre stymme gehoret/ sonder man hore sie stets an vnderlas / vnd an allen enden/Got kent die seynen/die welt kent sie nicht/ia sie verfolget sie/Psalm.ij. Ich will dyr die Heyden zum erbe geben/vnd der welt ende zum eygenthum. Christus ward also verheyschē Abraham/dasynn seynen samen solten gebenedeyet werden alle geschlechte der erden/ Gene. xv. Darumb must auch die predig von seym reich aus gehen ynn alle geschlechte der erden/wie disser Psalm singet.

IIII Yhr richtschnur ist ausgangen ynn alle land vnd yhr rede an der welt ende.

Wie hubsche wortt braucht der prophett auszulegen

fulegen die herlickeytt des Euangelij/Verkundigen/ertzelen/reden / abmessen/teylen gibt er den hymeln/horen aber vñ sagen verkundigen/ertzelen/reden lassen gibt er allen reden/allen sprachen/ allen landen/vnd aller welt enden/das ist allen heyden/ Deñ ynn den zweyen stucken/reden vnd horen bestehet das reych Christi. Luce. ix. Das ist meyn geliebter son Ynn dem ich eyn wolgefallen habe/den solt yhr horen. Christo vnd seynen Aposteln/ist auffgelegt Gottes ehre vnd seyner hende werck zuuerkundigen/vns aber vnd allen heyden ist auffgelegt das zuhoren /

Das er sagt richtschnur/ vnterscheydet er die gleubigen von den gottlosen / funiculus/ richtschnur auff Ebreisch heyst / teylung/ Also das wiewol das Euangelion ynn alle land vnd an der welt ende erschalle / dennoch nur die troste / die zum erbtteyll beruffen seyn Deut. xxxij. Jacob ist der strick adder die richtschnur des erbteyls des HERRN.

V Er hatt der Sonnen eyne hutten ynn den selben gemacht.

Des hymels vnd der festen groste zier vnd schmuck ist die sonne/ die die gantze welt mit yhrem scheyn erleuchtet vnd frolich macht/also

das des hymels gestalt vnd alles was auff er-
den ist/ sich fast betrubt/ wen durch regen vnd
vngewitter der scheyn der sonnen verhindert
wird/So ist auch eyn ytzlicher mensch frolicher
wenn der hymel hubsch ist/denn wenn er tun-
ckel ist.

Auff die weyse predigt nu Christum das
Euangelion durch der Apostel vnd aller pre-
diger mund/das er ynn vnsern hertzen leuchte/
Johan.i. vnd vns frolich mache/Syntemal er
also helle scheynt vnd leucht/ das vns durch
yhn fried ist widder faren / mit Gott vnd al-
len creaturen / engeln vnd teuffeln/ Ephe.i.
Colosi.i. Wyr werden auch durch disse erkent-
nis vnd disse klarheyt holdt allem dem wyr
vormals feynd gewesen seyn/ Was wyr for-
hyn fur feynde gehalten haben/ werden nach
disser klarheyt die besten freunde / Das gesetze
Gottes / wilchs vns fur dem auffgang disser
Sonnen zur helle furte / ynn dem das es vbel
erger machte ist nu eytel gold vnd silber/ eytel
honig vnd susse/ wie wyr hernach horen wer-
den/vnd das alles darumb/ die weyl Jhesus
Christus ynn den hymeln wonet. ij. Pet.i. Yhr
thut wol/das yhr darauff achtet / als auff eyn
liecht / das da scheynet ynn eynem dunckeln ort
vnd der morgenstern auffgehe ynn ewern her-
tzen/ Luce.i. Durch die hertzliche barmhertzi-

keyt

keyt vnsers Gottes/durch welche vns besucht hat der auffgang aus der hohe.

V Vnd die selb gehet heraus wie eyn breutgam aus seyner kamer/vnd ist fro wie eyn held zulauffen seynen weg.

Die hymel vnd feste/auch die Sonne welche ynn den hymeln wonet vnd die hymel zieret / hat der prophete bis her ausgericht. Nu und beschreybet er/was diese sonne wircket vnd wurtzu sie diene.

Die sonne gehet heraus wie eyn breutgam aus seyner kamer/das ist/der ausgang ist also freudenreich/ das er alle/die der sonnen gewar werden /frolich mache/Denn hochzeyt machen/ vnd eyn tisch bereyten heyst ynn der schrifft freud anrichten /Psalm.xxiij. Du bereytest fur myr eyn tisch gegen meyne feynde / du machst meyn heupt fett mit öle / vnd schenckest myr vill eyn/Breutgam seyn / heyst voll freuden seyn/vñ andere frölich machen/Des breutgams stymme horen/heyst etfullet werden mit freuden vnd friede/Johan.iij. Also ist Christus/ eyn frolicher freudenreicher breutgā/der freude austeylet vnd gibt/lest sich darumb sehen/ vnd thut sich herfur/das er yderman mit freude vnd friede vberschutte. Das seyn die hymelischē benedeyung/damit vns Gott gebenedeyet hat/Ephe.i.

Vnd ist frō/wie eyn helt zulauffen seynen weg.

Disser frolicher ausgang der sonnen gleych als eyns breutgams aus der schlaffkamer/ ist alleyn frolich denen/die von der welt verachtet vnd vnderdruckt werden/ den wird auch dissex trost gegeben/der breutgam sey fro wie eyn tetriger muttiger helt adder riese/seynen weg zu lauffen/der sich nichts hyndern lest/sondern ist willig vnd bereyt seynen lauff zuuolstrecken/ dem auch niemandt vmb seyner stercke willen/ widderstehen muge/ Disses muttigen heldes reym/den er offentlich furet/schrebyt der .cr. Psalm. Dominare in medio inimicorum tuorum/Der HERRE wird die rute deyner sterckе senden aus Zion/hersche vnter deynen feynden .i. Regnum .tñ. Ich will eyn ding anrichten ynn Israel/das/wer es horet/dem sollen beyde oren klingen/Esaie .xl. In fortitudine venter Das Euangelion wird nachdrucken vnd sich nicht seumen. Esaie.lv. Meyn wort wird nicht ane frucht widder zu myr komen/ von dem ort/da ichs hyn gesand habe.

VI Sie gehet auff an eynem ende des hymels/ vnd laufft vmb bis widder an das selb ende/ vnd bleybt nichts fur yrher hitze vreborgen.

Wie bescheyden kan der heylig geyst von seynen eygen wercken reden/Die hymel verkun

digen

digen die ehre Gottes/vnd die feste erzelen seyner hende werck/vnd das verkundigen vnd erzelen gehet ynn aller welt vnde mechtiglich vñ mit freuden/vnd doch also das disser hymmelzier vñ schmuck die soñe sey die yñ den hymeln auffgehe/vnd lauffe von eynē ende zu dem andern ende/ vnd kere widder ynn das selbe ende/das gleych wie die hymel verkundigen/also auch an vnderlas vnd ewig/disse sonne auffgehe vnd lauffe ynn den hymeln/welche der sonnen halben hubsch vnd frolich seyn/sunst werē sie feyndselig̃ vnd vnlustig anzusehen.

Der sonnen art vnd natur ist werme/hitze vñ licht zugeben/Des Euangelion art vnd natur ist/das hertz zu erleuchten vñ anzustecken Lu. iij. Er wird euch teuffen mit feur vnd mit dē heyligen geyste.

Disser vers zeuget starck/das der heylige geyst sey ynn die gantze welt ausgegossen durch die predige des Euangelij/Die erbe Gottes vñ seyner hende werck/verkundigen die hymel/Apostel vnd prediger/Ynn den hymeln woner die sonne/Christus Jhesus/welchs namen muste nach der aufferstehung geprediget werden/zur busse vnd zur vergebung der sunden Luce am letzsten/Die hitze der sonnen aber ist der heylige geyst/den der ist sampt dem Euangelio gegeben/ynn gestalt gespaltener zungen Also gehet die sonne vnd leufft ynn den hymeln/schmuckt vñ zieret sie/macht sie voll fried

vnd freuden/ yhn ist alles lieplich nichts erschrecklich/wie volgen wird/ von wegen der hitze die von der sonnen gehet /das ist / von wegen der krafft / die durch das Euangelion von Christo der heylige geyst wirckt ynn aller menschen hertze Psalm. cxlvij. Er sendet seyn wort vnd zuschmeltzt sie/er lest seynen wind komen/ so fliessen wasser.

VII Das gesetz des HERRN ist one wandel /vnd erquickt die seele/ Das zeugnis des HERRN ist gewis / vnd macht weyse die albern.

Hie erzelet er die fruchte/ die do volgen/ wenn Gottes ehr erkand/ das hertze erleucht/ erfreut vnd angesteckt wird durch gen heyligē geyst/ Denn als dan erfert das hertz/wie trewlich es Gott gemeynet hat/auff das wyr vrsach hetten von yhm zugewarten / seyntemal wyrs durch vns selbs nicht erlangen mochten/ hulff vnd beystand ynn allem vnsern anligen/ vnd singt den vers des .xxxi. Psalms/ Wie gross ist deyn gut/das du verborgen hast denen die dich furchten/vnd hasts verschafft fur den menschen kindern/deren die auff dich trawen.

Was man Gott singet adder sagt/ ist alles frchecklich vnd verderblich /wu disse sonne durch yhre

rch yhre hitze vnser hertze nicht erleucht vnd an
zund/das wyr die reiche barmhertzickeyt Got=
tes sehen vñ erkennen mugen/ Denn wu die er
kand wird da ist eytel selikeyt/vnd nichts lieb
lichers denn verstehen vnd erkennen Gottes wi
llen ynn seynem gesetze vnd wortt/ das er zum
zeugniss seyner liebe/seyne rechte/sitten/ gebott
zulernen gegeben hat/Vñ hie wird denn erful=
let Gottes willen Rho. xiij. Die erfullung des
gesetz Gottes ist die liebe/ das wyr vns lossen
alle werck vnd wortt Gottes wolgefallen zu
dienst vnserm nehsten Psal.i. Dem ist wol der
seyne lust hat am gesetz des HERRN/vnd re=
det von seynem gesetz tag vnd nacht.

Gewonen mussen wyr der sprach/die do sa
gt/das gesetz ist on wandel/ das zeugnis des
HERRN ist gewis etc. das wyr sagten/ das
gesetz wird denn aller erst erkant/ das es reyn
on wandel/ gewiss/susse vnd lieblich sey/wenn
vns Gott ynn vnser hertz seyn gnad vnd gut=
ten willen scheynen vnd leuchten lest/sonst wi=
rckt es sund/vñ macht vbel erger/ Gal.iij. Das
gesetz ist geben vmb der vbertrettung willen/
Rhoma.iij. Das gesetz wirckt zorn.

Er braucht aber hiezu auserlesene wortt/
alse one wandel/ das ist/vntadlich/ vnstreff li=
ch/reyn/ lautter/ gesund vnd rechtschaffen/ Da=
rumb erquickt es die seele. GEWIS. Das

ist/es feylt nicht/es trengt nicht/es verfurt nicht / wer sich dran helt/den lest es nicht wancken/es erhelt yhn. MACHT Weyse die albern/Das ist/den heyligen vnd den weysen ist es eyn schand vnd torheyt/ Den albern aber weyßheyt vnd selikeyt Rhoma. i. Das ist denen/die das schlecht wortt/von schlechten leutten gepredigt/ gleuben vnd volgen/ wie die Juden sagten zu den/die sie hatten ausgesand Christum zu fahen/ Johan. vij. Welcher vnter den fursten vnd schrifftgelerten/ hat ahn yhn gegleubt?

VIII Die rechte des HERRN sind richtig / vnd erfrewen das hertze / die gebott des HERRN sind lautter vnd erleuchten die augen.

Richtig heyst das wol gehent ist also das nichts hindert/Auff die weyse sind die rechte des HERRN richtig/das sie yderman auff der han behalten / vnd lassen niemands gleytten/ adder ynn abweg von der han kommen/Daher auch kommet eyn richtig hertz zu Gott/das auserhalb Gottes vnd seyns worts nichts achtet noch hoch helt / Psalm. lxxviij. strafft Gott die Juden das sie nicht eyn richtig hertz zu yhm hatte

hatten. Aber yhr hertz was nicht recht adder richtig bey yhm /vnd waren nicht rechtschaffen ynn seynem bund/ Item/wilchs seyn hertz nicht richtet / vnd des geyst nicht rechtschaffen war an Gott.

Die gebott des HERRN sind lautter/ das ist/ auserlesen kör gut/ Vnd erleuchten die augen / das ist/ sie machen vnd geben rechten vnderscheyd der ding / die Gott gefallen adder misfallen / das San. Pauel zun Ephesern nennet Phronisin/prudentiam/cautionem/das man des werckes der hymelischen gnaden vnd benedeyung/des glaubens vnd heyligen geysts ynn gutte acht neme / wie der volgend vers weyter wird auslegen/Dess dis licht macht/das man sich lerne fur Gotte furchten/vnd handele ynn Gotts geschefften mit furcht vnd zyttern.

IX Die furcht des HERRN ist reyn vnd bleybt ewigklich Die sitten des HERRN sind rechtschaffen allesampt gerecht.

Die furcht des HERRN heyst darumb reyne/das sie wechst vnd entspinget aus der liebe/das/wenn wyr yemand von hertzen holdt seyn/ymerdar besorgen vnd furchten/wyr mochten etwas thun/ das yhm zu widder were. Also wenn man friede vnd freude vnd Gott durchs Euangelion empfangen hat/ hat man stets sorge/man thu zuwenig/wie es denn war

ist/

ist/fur solche wolthat / seyn alz yt sorgfeltig / das wyr yhn nicht erzurnen.

Die Gottlosen mussen auch Gott furchten/ auch der teuffel selbs/ aber yhre forcht ist nicht reyne /sonder befleckt/Denn sie seyn Gott von hertzen feynd/ Die heiligen aber/ lieben Gott zugleiche vnd furchten yhn auch/als den den sie ehren.

Vnd hie sihestu/wie die propheten/ davon wyr furhin gesagt haben / nichts vber alle wissen was gesetz adder Gotes forcht sey /die weyl sie disse furcht den tiefften vnglauben vergleichen etc. vnd heben den grund der selikeyt hie an/so du doch fur augen sihest/ das disse furcht hernaher volge/ wenn Gott recht erkandt ist/ vnd nicht eher.

X Die sitten des HERRN sind rechtschaffen alle sampt gerecht.

Die furcht des HERRN wechset hyraus/ das mā nicht kan leugkē/alle werck/die Got yemand hat vnd noch vbet/ das er den fallen leest/vnd yennen auffhebt/ seyn alle gerecht/ vnd nyemand kan sie taddeln adder straffen/ Recht geschicht dem / den er sincken leest/ denn er ist yhm nichts schuldig/ denn das er yhn vmb seyner sunde willen verdamme / Recht geschicht dem / den er auffhebt/denn er leest yhm seyne gnade widderfaren aus barmhertzikeyt / Es steht bey yhm zuseligen vnd zuverdammen/ vñ alles

alles beydes also/das er seyn gut recht vnd fug hat zu vben welchs er wil /wer nu das erkennet/wie denn seyne sirten vnd gesetz leren/ der volstreckt seynen beruff mit furcht vnd zittern Philip. ij.

X Sie sind köstlicher den gold vndviel feyns goldes/sie sind süsser den honig vnd honig seym.

Der prophet will also sagen/Wer Gottes werck ym Euangelio durch Christus freuntlikeyt erkennet/dem ist das gesetz/zeugnis/rechte vnd sitten Gottes lieber denn silber vnd goldt das ist / er acht alle ding/ die gros/hoch/süss/ vnd lieplich seyn vor der welt fur nichts/gegen dissem schatze / Er kan auch vmb disses liechts willen verlassen weyb/ kind/ haus vnd hoff/ vnd alles was die welt liebet vnd gross acht/ wie es Christus vergleicht ym Euangelio eym schatz/der ym acker verborgen leytt.

XI Auch ist deyn knecht fursichtig durch sie worden/ Denn er hat gros lohn wer sie helt.

Hie setzt sich der prophet zum exempel/da mit er durch seyn eygen person dargebe/ wie es vmb die sitten Gotts gethan sey / Ich halde / sagt er/deyne sitten köstlicher denn goldt vnd feyn gold / denn ich hab weysshevt vnd fursichtikeyt an deynen sitten geleret/also das ich gewis

wis bin/es werde dem reichlich vergolten/ wer sie helt / Ja HERRE du wilt selbs das lohn vnd vergeltung seyn des/der sie helt. Also sagt Gott zu Abraham / Ich will deyn reiche belonung seyn/Gene.xv. Wer nu die sitten Gottes helt/der verleurt die welt/leyb vnd leben/ vberkomet aber Gott vnd das ewige leben.

XII **Wer merckt auff die feyle: Mach mich reyn von den heymlichen.**

In dyssem vers druckt er mit hellen / klaren worten aus/die fursichtickeyt vnd vergeltung die der vnberkomet/der die sitten helt/ nehmlich vergebung der sunden/welchs die summa ist des gantzen Euangelij Luce.i. vnderkentnis der selikeyt gebest seynem volck/die do ist ynn vergebung yrher sunden/ Viel sunden haben wyr auff vns die wyr nicht erkennen/ aber des bin ich ynn deynen sitten bericht/du weldest heymliche vnd offentliche sunde verzeygen vnd vergeben / An welcher belonung ich eyn solchen gefallen habe/das sie myr lieber ist denn alles was gros ist auff erden.

XIII **Auch behalt deynen knecht fur den stoltzen/das sie nicht vber mich hirschen/ so werd ich on wandel seyn/vnschuldig bleyben fur grosser missethat.**

Behalt deynen knecht/schutz/bewar/hand-

haber

habe yhn das yhm die stoltzen nicht schaden Eyn hoher kampff ist es ynn dem stucke widder die welt fechten/vnd sich mit dem das die welt grosacht nicht besudeln / Darumb ist es wol nott das wyr mit furcht Gott bitten/er welle vns hie erhalten/auff das wyr yhr nicht folgen/Welchs so Gott thutt/wyr sicher seyn fur allem vngluck.

Grosse missethat nennt der prophet/die heymlichen ym andern vers/Denn er heyst das gros das die welt kleyn heyst/nemlich/den greuel des vnglaubens da die heuchler sicher fur vber gehen/vnd meynen sie seyn frum vnd heylig/ wen sie nicht steelen/ morden/ ehbrechen/ schelten dieweyl nicht den balcken yrhes hertzen/ den Christus alleyn sunde heyst Joh·xvi. wan der heylig geyst kompt so wird er die welt straffen vmb der sunde willen / das sie nicht gegleubt haben ynn mich/ Summa.es ist keyn gutt werck deñ glaube Es ist auch keyne sunde denn vnglaube.

XIIII Las dyr wolgefallen die rede meynes mundes/vnd das gesprech meynes hertzen fur dyr.

Die erste frucht des Euangelij vnd gesetz Gottes

Gottes ist das wyr eyn solch erkentnis Gottes vberkomen die mit silber vnd gold wedder bezalt nach erkaufft mag werden/das selbige erkentnis gibrt fursichtikeyt. Also das wyr erstlich wissen Gott wolle keyne sunde/sie sey heymlich adder offentlich fur sunde rechen/dar zu gibt sie vnderscheyd der rechtschaffen vud falschen leer fur welcher sie behurt die yhr folgen/

Die ander frucht aber ist/das wyr hiedurch mortig werden Gott eynen vatter zu nennen/ fur zu tretten vnd fnr seynem angesicht beten/ mit der zuuersicht/er welle vns horen/vnd las yhm vnser ding wolgefallen/Also bitt nu David/ Las dyr wolgefallē die rede meynes mundes/vnd das gespreche meynes hertzen fur dyr.

Sihe zu/ Gottes kinder berten mit dem hertzen vnd mit dem munde/ Die Gottlosen berten mit dem munde ane hertze/ wie Esaias sagt.

XV HERR meyn hort vnd erlöser.

Mit dissen worten beschleust der propheten Pſalm von der reichen gnaden des Euangelij vnd seyner frucht/ zeygt mit wenig worten an/was man von Gotte halten solle/vnd wafur

wafur er von den seynen gehalten seyn will/
nemlich das er yhr fels vnd schutz sey ynn allen
anstössen/ auch der sie erlössen wolle
vnd konne / wenn es sich bege-
be/das sie verfurt vnd
verleytet wur-
den.

Volget eyn lateynische Epistel Thomas Nunzers an Philippon Melanchton.

Christiano homini Philippo Melanchtoni sanctarum scripturarum professori/Thomas Munzer nuncius Christi.

Salue organum Christi/Theologiã vestram toto corde amplector/nam de funibus venantium animas electorum eripuit multas. Quod vxores presbiteri vestri ducunt / commendo/ ne larua Rhomana vos amplius constringat/ sed in hoc repros-

bo/dum os domini mutuum adores
tis/ nescientes an electi vel reprobi
sint de ignorantia vestra propagan
di futuram ecclesiam penitus respu
itis/ in qua domini scientia orietur
plenissime/ Is quippe error vester
charissimi/ totus sumitur ex ignoran
tia unius verbi/ Respicite scripturas/
quibus nitimur mundum deprimere/
manifestissime dicant. Non in solo
pane viuit homo/ sed in omni verbo/
quod procedit de ore Dei/ Videte/ de
ore Dei/ et nō ex libris proficiscitur/
Testimonium equidem verbi veri ex
voluminibus est/ Nisi enim in corde
oriatur/ verbum hominis est/ dam
nans scribas versipelles/ qui furan
tur oracula sancta/ Jere. xxiij. Nun
quam eis dominus locutus est/ et ipsi
vsurpant verba eius/ O charissimi
operam nauate ut prophetetis/ alio
qui Theologia vestra non valebit o
bulum/ Considerate Deum vestrum e
vicino et non a longe/ credite liben
tius

tius Seum loqui quam vos paratos
ad percipiendum/ Sumus pleni desi-
derijs/ hoc impedit digitum viuentis
ne scindere possit tabulas suas/ Sua
sionibus vestris trahitis ad coniu-
gia homines/ Cum iam non sit tho-
rus immaculatus/ sed sathane lupa-
nar/ quod tam vehementer Eccle-
am nocet/ quam maledictissimi vn-
guenti sacerdotium. Nonne passio-
nes illorum desideriorum impedium
sanctificationem vestram? Quomo-
do potest spiritus effundi super car-
nem vestram/ et eloquia viua habere
cum Deo potestis cum negaueritis tæ
lia? Nullum preceptum (ut sic dicã)
angustius stringit Christianum/ quã
sanctificatio nostra/ Nam illa pri-
mum ex voluntate Dei animam eua-
cuat/ dum delectationes anima infe-
riores/ nequaquã in falsum possesso-
rem sumere possit: Vtimur vxoribus
tanquam non habentes. Debitum red
dite non ut gentes/ sed sicut scientes

Deum vobis loqui/iubere/monere/ ut firmiter sciatis/quando tribuendū sit pro prole electa/Vt timor Dei et spiritus sapientie impediat bruti con cupiscentiam/ne absorbeamini. Phi ala tertij angeli (timeo et scio) effu sa iam est in fontes aquarum/et to ta scaturigo sanguinis effecta est/ Immo lectio eorum in carnem et san guinem versa est. Electi sunt quidā/ sed ratio eorum aperire non potest ob caussas iam relatas. Hinc habent opera cum reprobis communia/excep pto Dei timore/qui eos separat ab il lis. Duo in vno lecto iacent/vnum opus delectationis perpetrāt/Talia enim opera in vobis reperio/dum cō tentiones inter vos sint de abrogan da missa. Papistici sacrificij abomi nationem/quod quidam detestati sunt/extollo et commendo/ex spiritu sancto effecerunt/Sed in hoc errori bus inuoluti sunt/quod Apostolicum ritum ad amussim non sunt imitati/

Nam

Nam qui iussione dominica semen proiiciunt/ metere debent/ examinare debent auditores predicantes/ dum verbum finierint/ et qui fructum intelligentie sue reddiderint/ manifestā di sunt hominibus/ et tribuendus panis et potus/ quod hij verum possessorem habeant/ quibus intellectus testimoniorum Dei largitus sit/ non mortuarum ex chartis sed viuarum promissionum. Martinus noster charissimus ignoranter agit/ quod paruulos non velit offendere/ qui iam paruuli sunt sicut pueri centum annorum maledicti/ immo angustia Christianorum est iam in foribus/ Cur esse expectandum censetis/ ignoro/ Lieben bruder last ewer merhen es ist zeyt/ Nolite tardare/ estas est in ianua/ nolite vobis conciliare reprobos/ ipsi impediunt ne virtute magna operetur verbum. Nolite adulari principibus vestris/ videbitis alios qui subuersionem vestram/ quam a-

neretat benedictus Deus: Si negaue-
ritis purgatoriũ Christiani ũ/ ostendi-
tis vos ignorantes in scripturis et stu-
dijs spiritus/ sed quod Papisticum re
spuitis phantasma/ commando. Nul-
lus potest ingredi requiem/ nisi ada-
periantur septem gradus rationis se-
ptem spiritibus. Abominabilis est
error de purgatorio negando/ Caue-
te. Si volueritis/ omnia mea scri-
pturis/ ordine/ experientia/ aperto-
que verbo Dei/ roborabo. Ihr zarten
schrifftgelerten seyt nicht vnwillig/
ich kan es nicht anders machen/ Va-
lete/ quinta Annuntiationis.

Vide obsecro quanta insania/ statuat iste
propheta, non esse persoluendum ius matrimo-
nij/ nisi vocem de celo audieris/ futurum vt er
ista compressione vtoris/ nascatur proles a Deo
electa/ contra apertum locum Pauli Quisque
propter fornicationem suam vxorem habeat et
suum quoque virum habeat/ Vxori vir debitum
reddat/ similiter autem et vxor viro/ Vxor pro-
prij corporis ius non habet/ sed vxor etc. Con-
tra

tra fornicationem remedium est matrimonium. Fieri enim non potest/quin/ sicut effluunt cor/pora et emittunt eos humores/qui sunt onerosi nature/pus per nares/saliuam per os/ciborum et stomachi feces per anum/vrinam per suum quendã meatum/ita semen ejaculandi est/per genitalia. Jam si caro te sollicitauerit ad fornicationem aut stuprum/fac Pauli consilium sequaris/vroremque ducas Melius est enim nubere quam vri. i. Chor. vij. Sed facit sno more sathanas/soler enim/vbi nichil opus est/subinde illaqueare conscientias/ ne sint libere sed captiue Si maledici merebantur ab Esdra/qui male Judaice loquebantur / quam maledictionem merebitur Thomas Munzer / tanta porteuta verborum effutiens in hoc solum modo ut imperite multitudini (quod aiunt) frigidam sue fundat.

201

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209778-p0080-8

18. Nov. 78
12.09.88
23.02.89
02.10.91
76 A 6314

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209778-p0082-0

Auslegung des XIX Psalm. Coeli enarrãt/durch Thomas Muntzer an seyner besten iunger einen/auff new prophetisch/ nicht nach der einfeltikeit des wort Gotes/sonder aus der lebendigen stimme vom hymel.

Auslegung des selben Psalms/ wie yhn S. Pauel auslegt nach der einfeltikeit der Apostel/vnd nach der meinung Dauids.

Johan Agricola Isleben
Wittemberg. M D XXV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209778-p0083-5